



16 Juni 2014

GA

Herrn Landeshauptmann
Dr. Erwin Pröll
Landhausplatz 1
Haus 1a
3109 St. Pölten

4. Juni 2014

GZ. BMEIA-AT.3.13.08/0003-III.3/2014

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Danke für Dein Schreiben vom 20. Mai 2014 und die Übermittlung des Beschlusses des NÖ Landtages vom 10. April 2014 betreffend die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP).

Ich kann Dir versichern, dass sich das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) stets für eine transparente Verhandlungsführung eingesetzt hat. Dementsprechend unterstützt das BMEIA auch eine öffentliche Debatte über TTIP. Zudem liegen die von der EU in die TTIP-Verhandlungen eingebrachten Dokumente dem Nationalrat und dem Bundesrat nach Maßgabe des EU-Informationsgesetzes vor.

Die Europäische Kommission muss in jedem Fall höchstmögliche Transparenz in den Verhandlungen herstellen und auch auf die USA in dieser Frage weiterhin einwirken. Es kann auch nicht im Sinne der USA sein, dass die Verhandlungen letztlich auf Grund von Transparenzproblemen scheitern könnten.

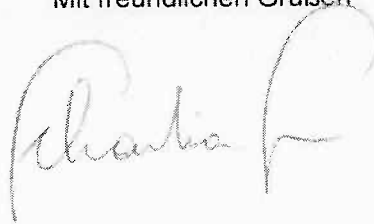
Ausdrücklich begrüße ich eine möglichst breite Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wie Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden, Interessensverbänden und Standesvertretungen an den Informationsveranstaltungen der Europäischen Kommission (EK) zu den laufenden TTIP Verhandlungen. Auch begrüße ich die öffentlichen Konsultationen, die die EK zur Frage des Investitionsschutzes eröffnet hat und an welcher sich jedermann im Wege der Kommissionswebseite beteiligen kann. Es ist mir ein Anliegen, dass das Ergebnis der Konsultationen transparent kundgemacht und in den Verhandlungen berücksichtigt wird.

/2

Der Chefunterhändler der EU bei den TTIP-Verhandlungen, Ignacio Garcia-Bercero, hat bei seinem Besuch in Wien am 20. Jänner 2014 betont, dass die EU mit den USA über Standards nur unter der Bedingung sprechen werde, dass die in Europa erreichten Normen nicht aufgegeben oder aufgeweicht werden. In Gesundheits- oder Umweltschutzfragen will die EU keine Kompromisse eingehen. Fracking, Chlorhühner und genetisch manipulierte Lebensmittel sind in der EU verboten oder streng reguliert. Daran solle auch ein Freihandelsabkommen mit den USA nichts ändern.

Schließlich kann ich Dir versichern, dass das BMEIA entsprechend dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung im Rahmen des interministeriellen Koordinationsprozesses zu TTIP, welches unter Federführung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) steht, die Linie verfolgt, für die Aufnahme der Verpflichtung zur Einhaltung hoher sozialer und ökologischer Mindeststandards einzutreten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Ignacia F.", positioned below the closing text.